

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Glossen der Kommunistischen Partei)

Verlagspreis: Einband 1,50 RM, Druck 1,00 RM, ...

Sonnabend, 8. Juni 1922

Verlagspreis: Einband 1,50 RM, Druck 1,00 RM, ...

Was geht in Oberschlesien vor?

Belagerungszustand

Die Interalliierte Kommission hat über Stadt- und Landkreis Ratiboritz sowie über die Gemeinden Friedenthal, Schwarzwaldkolonie und Eintrachtville mit Wirkung ab heute Mitternacht 12 Uhr den Belagerungszustand verhängt. Öffentliche Lokale müssen um 8 1/2 Uhr schließen. Der Straßenverkehr ist von 10 Uhr abends bis 4 Uhr früh gesperrt. Die Interalliierte Kommission hat nunmehr auch über den Stadt- und Landkreis Gleiwitz, Kreis Hindenburg und Kreis Rybnik den Belagerungszustand verhängt. Auch hier müssen die Lokale bereits um 9 Uhr schließen. Der Straßenverkehr ist in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr früh untersagt. Die Zeitungen in dem Gebiet, über das der Belagerungszustand verhängt worden ist, sind unter Pressezensur gestellt.

Die gegenseitige Verhetzung

Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse nimmt in den Ausschreitungen und Terrorakten nur einseitig Stellung. Wenn wir die deutschen Blätter in die Hand nehmen, so lesen wir nur von polnischen Schandakten, während die polnischen Zeitungen nur von deutschen Tumulten zu berichten wissen. Es ist ganz genau so wie im Kriege, als die Pressekanäle die Arbeiter aller Länder gegeneinander hetzte. So weiß die polnische Grenzzeitung nur von der "Deutschen Rainsbrat in Laband" zwar die Orgeschdaten aufzuführen, aber sagt kein Wort über die Leistungen der Wojowla, während z. B. die deutsche "Rattow her Zeitung" feige leugnet, daß auf deutscher Seite Terrorakte vorgekommen sind und selbstverständlich ist das Verhalten des sozialdemokratischen "Volkswille" ebenso feige und sozialparteilich, schreibt von der polnischen Schmach in Ratiboritz, aber kein Wort von der deutschen Schmach in Gleiwitz und Laband. Blätter in Niederschlesien und im Reich verhalten sich ebenso. Bei dieser Gelegenheit möchte die Arbeiterschaft die bürgerliche Zeitpresse endlich aus ihren Wohnungen verbannen, denn hier, ebenso wie im Falle der Stageralfest kann sie ganz klar sehen, wessen Interessen diese verteidigt und was sie für die Arbeiterschaft übrig hat.

Die Arbeiterschaft gegen die Provokateure.

Trotz der nationalistischen Verhetzung, die kaum irgendwo so stark ist wie in Oberschlesien, beginnen die Arbeiter einzusehen, daß sie mißbraucht werden, um von dem Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, das internationale Kapital, abgelenkt zu werden.

So haben die Delegierten der Castellano-, Friedenthal-, Paulas- und Grieschengrube eine Resolution gefaßt, wo sie schärfsten Protest gegen die gegenseitige Verhetzung erhoben und die Arbeiter auffordern, die Orgesch und Wojowla zu verlassen.

Wohl unter dem Druck der Arbeiterschaft haben schließlich auch die Gewerkschaften in einer Sitzung den Verzicht auf anderssprachiger Arbeiter und die Terrorfälle verurteilt und beschlossen.

Aus Vertretern der polnischen und deutschen Gewerkschaften wird eine ständige Kommission gebildet. Die Kommission soll im ersten Zusammenarbeiten mit den in Frage kommenden Behörden als auch mit den beteiligten Arbeitgeberverbänden die Beseitigung der Terrorfälle anstreben. Den Flüchtlingen soll die Rückkehr an ihre alte Arbeitsstätte ermöglicht werden. Falls unüberwindliche Schwierigkeiten hierbei entstehen sollten, muß die Kommission eine Auswechslung der beteiligten Personen in die Wege leiten. Ferner ist es Aufgabe der Kommission, bei der Unterbringung der Flüchtlinge sachverständig mitzuwirken.

Zieht euere Lehre daraus!

Wenn man die augenblicklichen Vorgänge in Oberschlesien aufmerksam betrachtet, so kommt man zu der Überzeugung, daß das arbeitende Volk im Begriff ist, den Giftbecher, den ihm Nationalisten und Kapitalisten gereicht haben, bis zur Reize zu leeren. Je näher der Termin für die Uebergabe Oberschlesiens heranrückt, um so gefährlicher wird der nationalistische Wahsinn. Es gewinnt den Anschein, daß die irregulären, verhassten Elemente aus beiden Lagern es zum offenen Bürgerkrieg treiben wollen. Dieser Krieg wäre allerdings kein Krieg der Arbeiter gegen die Bourgeois, sondern er wäre ein Krieg von Arbeitern gegen Arbeiter, er wäre ein furchtbares Verbrechen am Proletariat, eine Selbstverleugung im Interesse des Kapitalismus.

Denn die Folge jener Arbeiterkämpfe wäre weitere Zersplitterung des Proletariats sein.

In erschreckender Weise zeigen sich die Fälle, wo Arbeiter ihre bewußt bzw. politisch gestimmten Kollegen unter Bedrohungen, Mißhandlungen und Beschimpfungen zwingen, ihre Arbeitsstätte binnen wenigen Stunden zu verlassen. In einigen Fällen wurden die betreffenden Arbeiter angeblich zur Aufgabe ihrer Wohnungen gezwungen. Ende voriger Woche kamen die ersten Nachrichten über Vertreibungen von Arbeitern von ihrer Arbeitsstätte. Die Polen, so sagt man auf deutscher Seite, hätten damit "anfangen". Die Polen behaupten, daß die Deutschen angefangen hätten. In Wirklichkeit hat das Kapital angefangen, und die jüngsten Ereignisse sind nur als letztes Glied in der Kette von ineinander greifenden Ereignissen zu bewerten.

Die Erregung, die sich der Arbeiter bemächtigt, wenn vertriebene Kollegen beispielsweise aus dem polnischen Gebiet Oberschlesiens vor den Fabrikatoren in Gleiwitz erscheinen und Arbeit begehren, ist gewiß begründet. Jeder vernünftige, einsichtige Arbeiter muß sich aber doch fragen, wem nützt es, wenn ich nun polnisch sprechende Arbeiter aus Gleiwitz her austreibe, und welche Folgen werden diese Repressalien haben? Zunächst die eine Folge, daß die entlassenen Arbeiter nach dem polnischen Gebiet gehen werden und dort wieder Del in das nationalistische Feuer gegossen wird. Nehmen wir an, es sind in einer Fabrik in Gleiwitz 30 Arbeiter entlassen worden, und ein Arbeiter wurde mißhandelt. Dann wird es heißen nicht heißen, ein Arbeiter ist mißhandelt und 30 sind entlassen worden, sondern der Vorfall geht von Mund zu Mund unter ständig wachsenden Uebertreibungen. Die ersten Nachrichten werden lauten, 30 Arbeiter sind verprügelt und entlassen worden. In der nächsten Stunde wird es bereits heißen 50 Arbeiter sind verprügelt und entlassen, zehn sind schwer verletzt und einer ist toteschlagen worden. Auf diese Weise wird die Erbitterung von den Agenten des Kapitals geschürt und die Wut und Erbitterung steigen bis zur Siedehitze. Und die Folge ist, daß nun die Arbeiter in polnisch bleibenden Teil von Oberschlesien von Werkstoff zu Werkstoff, von Hütte zu Hütte ziehen, und die deutsch sprechenden Arbeiter hinaustreiben. Die wirklichen Provokateure und Schuldigen an den letzten Vorgängen werden durch die Repressalien nicht betroffen. Wenn es eine Rache an den Urhebern der Vorfälle wäre, könnte man das Treiben verstehen. Es ist aber eine gänzlich blinde Rache, die in neunundneunzig von hundert Fällen Leute trifft, die mit den Dingen absolut nichts zu tun haben. Beispielsweise wurden in Gleiwitz Leute als angebliche Polen aus den Fabriken getrieben, die kein Wort polnisch sprechen konnten. Diese angeblichen Polen kamen nach Polnisch-Oberschlesien und wurden, da sie deutsch sprachen, dort herausgetrieben. Nun kamen sie voller Verzweiflung nach Gleiwitz zurück und balen um Arbeit.

Umgekehrt wurden auf polnischer Seite zahlreiche Arbeiter verdrängt, die sich politisch absolut nicht betätigt hatten und deren einziges Verbrechen darin bestand, daß sie nur deutsch und nicht polnisch verstanden.

Für jeden Einsichtigen muß es daher klar sein, daß die neuerdings aufgetauchten Methoden heller Wahsinn sind. Selbst diejenigen, die noch im nationalistischen Wahn befangen sind, müssen sich bei ruhiger Ueberlegung doch selbst sagen, daß sie durch ihre angeblichen Repressalien weder ihren bedrängten Brüdern helfen, noch die wirklich Schuldigen treffen. Sie erreichen nur, daß hunderte und tausende ihrer "deutschen" oder "polnischen" Brüder ans neue bedrängt werden. Sie helfen nicht denen, denen sie helfen wollen, sondern sie verschlimmern die Lage ihrer Brüder. Das sind Selbstverständlichkeiten. Da nun aber einmal die gegenseitige Erbitterung in beiden Lagern jede Vernunft erstickt hat, muß man auch derartige Selbstverständlichkeiten betonen, um den von allen guten Geistern Verlassenen das Widerwärtige ihres Tuns einzuhämmern. Die bürgerlich-kapitalistische Presse nimmt in ihrer Unfähigkeit, den Dingen auf den Grund zu gehen, nur einseitig zu den Vorfällen Stellung. Die polnische Presse sieht nur die Arbeiterverreibungen auf deutschem Gebiet, und die deutsche Presse berichtet über die Vorfälle in Polnisch-Oberschlesien und verschweigt, daß bei Pulshinsty, in der Gleiwitzer Grube und in der Lokomolito- und Wagenwerkstatt angeblich polnische Arbeiter vertrieben wurden. Was statt angeblich polnische Arbeiter vertrieben wurden, was Polnisch-Oberschlesien anbelangt, so scheinen nach den uns bisher zugegangenen Nachrichten die Verhältnisse in Rattow, Adunshütte, Wisnarschhütte usw. am schlimmsten zu liegen.

Unsere Genossen, die alles aufboten, um den politisch gestimmten Arbeitern den Nachschub ihres Treibens vor Augen zu führen, wurden brutal mißhandelt. Wäge uns ein Teil unserer Klassenossen, die Irregulären, verhasst und infolge ihrer Verleumdung verbittert sind, jetzt nicht verhasst, wägen uns die einen als "Deutsche", die anderen als "Polen" beschimpfen, wir wissen, daß die Arbeiter früher oder später zur Einsicht kommen müssen.

Wenn die Arbeiterschaft es zulassen würde...

Von Ernst Kraft

Der erste Weltkrieg wurde verursacht, daß die einzelnen imperialistischen Staaten auf ihrem eigenen Gebiete nicht genügend Absatz, Rohstoffe und billige Arbeitskraft für ihre steigende Industrie fanden, und das die übrige Welt bereits in Kolonien und durch Interessensphären aufgeteilt war.

Daran hat der Ausgang des ersten Weltkrieges, der sich soeben jährende Frieden von Versailles noch die ihm folgenden dreizehn Konferenzen etwas zu ändern vermocht. Eine einheitlich organisierte Weltwirtschaft gibt es immer noch nicht. Im Gegenteil! Mehr als je herrscht die Anarchie in der Welt, die wahnsinnige "Ordnung", nach welcher in einer Welthälfte vorredende Arbeiter für heißen Lohn und in Ueberstunden Unmengen von Waren herstellen müssen, damit diese die Märkte der zweiten Welthälfte überschwemmen, die dortige Industrie unterbieten und dort ungeheure Arbeitslosigkeit schaffen.

Und wenn es auch allen "einsichtsvollen" bürgerlichen Politikern klar ist, daß die Abhängigkeit der einzelnen imperialistischen Länder voneinander immer wächst und eine Vereinheitlichung der Weltwirtschaft im Gange ist, so steht ebenso fest, daß in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung diese Vereinheitlichung nur mit Gewalt zu erreichen ist, daß jede der kapitalistischen Großmächte das Monopol der Weltwirtschaft für sich erstrebt.

Dazu kommt, daß der Militarismus, daß die Weltkriege heute noch viel stärker sind als sie vor und während des ersten Weltkrieges waren. Die im Weltkriege sich zur ungeahnten Blüte entwickelte Rüstungsindustrie vertritt es vortrefflich, das Rüstungsstreben zu schildern. Die Rüstungsbudgets sind durchweg höher als vor dem ersten Weltkriege.

Die neue Kriegstechnik.

Wenn sich also an den allgemeinen Ursachen des schwebenden Weltkrieges erbärmlich wenig geändert hat, so ist in der Kriegsführung ein durchgreifender "Fortschritt" unverkennbar.

Die Erfahrungen des Weltkrieges auf der See zeigten, daß die großen Schlachtschiffe den Namen dreadnought — ich fürchte nichts — nicht mehr verdienen, seit es gepanzerte Unterseeboote, seit es Bomben gibt, deren einziger, vom Wasserflugzeug geworfener, genügt, um das Riesenschiff mit Mann und Maus auf den Meeresgrund gehen zu lassen. Die Washingtoner Konferenz hat mit leichtem Herzen die Einschränkung des Baues der ungelenteten Großschlachtschiffe angenommen, nur, damit die beteiligten Staaten desto eifriger den Bau der leichteren raschen Kreuzer, der Unterseeboote betreiben können.

Geschwindigkeit ist alles! Sprengen ja die Flugapparate, wie sie z. B. Frankreich in viele Tausende zählenden Eskadren hat, die nicht nur mit Maschinengewehren und Geschützen, sondern mit Bomben und feuerpeisenden Spritzen ausgerüstet sind, eine große Rolle.

Die letzteren sind auch im Landkriege neben der allerbisherigen Reserve schlagenden weittragenden und schweren Artillerie, neben Tanks und Giftgasen ausschlaggebend. Die Kriegschemie hat auf ihrem Gebiet geradezu Gänzendes geleistet. Die zerstörende Kraft der neuen Sprengstoffe, die rasche Verbreitungsfähigkeit über ganze Landstrichen der neuesten Giftgase, die selbstzubereitenden Feuerflüssigkeiten übertreffen alles was auf dem Gebiete des organisierten Nordens bisher geleistet wurde.

Die große Frage

Wenn also die Technik alles zur Vorbereitung eines zweiten Weltkrieges getan hat, wenn die Ursachen, die unabweislich zu dieser Lösung drängen, weiter wirken, so bleibt es noch immer fraglich, welcher der sich kreuzenden Gegenkräfte den schwebenden Zusammenstoß auslösen wird, in welchen Gruppierungen die einzelnen Großmächte gegeneinander prallen würden.

Am nächsten Kampfe um die Neuaufrichtung der Welt würden sich selbstverständlich als Hauptstreitkräfte die wirtschaftlich, politisch militärisch stärksten imperialistischen Groß-

Stadtbl. 9-6-22

Die öffentliche Meinung. In unserem Zeitalter, im Zeitalter des Imperialismus wird die sogenannte öffentliche Meinung, das heißt vor allem die längere Presse und ihre Echo, die sozialdemokratische Presse, von zweierlei Ideen beherrscht, die sich gegenseitig ergänzen, zwei Seiten einer Medaille bildend. Es ist der Chauvinismus und der Pazifismus.

Die öffentliche Meinung. In unserem Zeitalter, im Zeitalter des Imperialismus wird die sogenannte öffentliche Meinung, das heißt vor allem die längere Presse und ihre Echo, die sozialdemokratische Presse, von zweierlei Ideen beherrscht, die sich gegenseitig ergänzen, zwei Seiten einer Medaille bildend. Es ist der Chauvinismus und der Pazifismus.

Am Tage der Kriegserklärung verwandeln sich alle Pazifisten in Chauvinisten, die Kriegsheber, der Kriegstaukel beginnt. Nach dem Kriege spricht man wenig von ihm, noch weniger von den Vorbereitungen zu einem neuen, wenn diese auch in vollem Gange sind. Die breiten Massen, vor allem die Arbeiterschaft, sollen vor die vollendete Tatsache gestellt werden.

Und nur in den „höheren Regionen“, im Klein- und Großbürgertum wird planmäßig Stimmung erzeugt, die dann die notwendigen Feldweibel und Leutnants gebiert, das „nationale Gefühl“ wird geklärt.

In der zeitgenössischen europäischen Presse sehen wir, wie sich diese beiden Formen der Bearbeitung der Gehirne auswirken. Die Reden der Diplomaten fast immer salbungsvoll-friedentreibend, so auch die telegraphischen Meldungen, alles was für die Waffe bestimmt ist. Mit einem Wort: treuga del — Gottesfrieden! — Und was erst in den sozialistischen Blättern. Die schwärmen gradeaus für den „friedlichen“, „verständigen“ Kapitalismus, erküden im Pazifismus.

Unterdessen tut der Chauvinismus seine Arbeit auch nicht schlecht. In den großen führenden Blättern, in den Leitartikeln werden die führenden Köpfe für den neuen Krieg vorbereitet. Die Herzen werden geklopft in England gegen Frankreich, in Frankreich gegen England. Das wird ein jeder begreifen, der bedenkt, daß sogar in Deutschland, das im Vergleiche mit Frankreich fast eine militärische Null ist, nicht nur zu einem Nevada-Krieg geht, sondern daß sogar Propaganda für eine neue Kolonial-Politik und neue Kolonienübertragungen betrieben wird. Regimentshefte, Herausgabe von Kriegsliteratur, Vorträge der Kriegsheiden über ihre „Selbsttaten“ sollen die Phantastie solange aufwecken, bis die Sinne schlägt.

Der kommende und der vergangene Weltkrieg. Die Unterwürfige zwischen beiden wären zweierlei Art. Erstens wären es Steigerungen ins Ungeheure derjenigen Kriegserklärungen, die bereits im ersten Weltkrieg enthalten. Zweitens ganz besondere, für den kommenden Weltkrieg allem typische Erklärungen.

Dies, wie aus dem Vorhergehenden klar ist, würde auf allen Gebieten gelten: auf dem wirtschaftlichen wie auf dem kriegerischen und auf dem sozial-politischen.

Erstens wäre die stufenmäßige Ausbreitung des zweiten Weltkrieges eine unvergleichlich größere als die des ersten. Es gäbe Lärm noch „Zentrale“, alle Staaten wären, noch in größerer Maße als im vergangenen Kriege, in den Strudel hineingezogen; in der Teilnahme im Kampfe selbst gäbe es nur eine Abnahme. Aber — wie es sich aus der neuen Kriegserklärung ergibt — der zweite Weltkrieg würde auch viel tiefer wirken: der Unterschied zwischen Front und Hinterland wäre viel geringer als im ersten Weltkrieg, da die Bedeutung des Einflusses stark gewachsen ist. Eine noch größere „Verzierung“ würde sich besonders auf dem wirtschaftlichen Gebiete zeigen, denn trotz der Besetzung der ersten Weltkrieges mit immer wirtschaftlicheren Verhältnissen und dessen Folge die herrschende Weltwirtschaftskrise.

Der kommende Weltkrieg und das Proletariat. Sozialistisch würde der zweite Weltkrieg vor allem die Proletarisierung grenzenlos steigern und die Verfassung der Arbeiterschaft verheerend. Die Militarisierung der Betriebe, die Beherrschung des ganzen Lebens zu einer schrecklichen Zentralmacht: allgemeine Roboterisierung beider Geschlechter, permanente Belagerungszustand, die sich bereits im ersten Weltkrieg angezeigt haben, der wüßte Terror, der aber alles herrscht.

Auf der anderen Seite als neuer Faktor wäre die russische Sowjetrepublik und die kommunistischen Parteien in den verschlagenen Ländern da, mit ihrem einheitlich-organisierten Willen den Sturz des kapitalistischen Systems, die Ausrottung der Wurzel aller Kriege durchzuführen an der Spitze der Arbeitermassen.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland. Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Sie hat sich von einer reinen Kampforganisation zu einer politischen Partei entwickelt, die die Interessen der Arbeiterklasse in der Öffentlichkeit vertritt.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland. Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Sie hat sich von einer reinen Kampforganisation zu einer politischen Partei entwickelt, die die Interessen der Arbeiterklasse in der Öffentlichkeit vertritt.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland. Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Sie hat sich von einer reinen Kampforganisation zu einer politischen Partei entwickelt, die die Interessen der Arbeiterklasse in der Öffentlichkeit vertritt.

Diese Nummer
müßt Ihr verwenden
um
neue Leser
zu werben!

Die Kommunisten und Oberschlesien.

Die Erklärung unserer Reichstags-Fraktion. Die Kommunisten lehnen den deutsch-polnischen Vertrag über Oberschlesien ab, genau so wie wir seinerzeit die willkürliche Entscheidung des Völkerbundes über die Teilung Oberschlesiens und den Vertrag von Versailles, der dieser Entscheidung zugrunde lag, abgelehnt haben. Der Vertrag ist außerdem eine ganz einseitige Sicherung der kapitalistischen Besitz- und Ausbeutungsinteressen der herrschenden Klassen in den beiden Teilen Oberschlesiens, während von den Lebensbedürfnissen der ober-schlesischen Arbeiter darin so gut wie gar keine Rede ist. Nicht einmal die wenigen Rechte der gewerkschaftlichen Bewegung sind darin in irgendwelchem ausreichenden Maße gesichert. Der Artikel 66 des Teiles 3 über den Schutz der Minderheiten ist der reinste Hohn auf die tatsächlichen herrschenden Zustände und Verhältnisse. Weder in der deutschen noch in der polnischen Revolution kann von einer wirklich „freien Ausübung jeder Weltanschauung“ die Rede sein. Wir erheben bei dieser Gelegenheit den schärfsten und nachdrücklichsten Protest gegen die brutale und mörderische Unterdrückungspolitik der polnischen Regierung gegenüber der kommunistischen Bewegung, die diese Regierung ausübt mit offener Unterstützung der nationalstolischen polnischen sozialistischen Partei. Tausende unserer polnischen Genossen sind in den Gefängnissen und Konzentrationslagern. Die kommunistische Presse, die Versammlungen und Kooperationsstreiker für die Kommunisten ist in Polen völlig unterdrückt. Die polnische Regierung wüßte gegen das revolutionäre Proletariat Polens genau so brutal, rücksichtslos und willkürlich wie die konterrevolutionäre deutsche Regierung zu Zeiten Noskes. Dennoch lebt trotz aller Drangsal und Verfolgung der Kommunismus in Polen und wird von Tag zu Tag stärker. Wir rufen unsere polnischen Brüder bei dieser Gelegenheit zu, anzuhängen in diesem Kampfe, denn es kommt die Stunde auch ihres Sieges. Die ober-schlesischen Arbeiter, Angehörigen und Beamten aber fordern wir auf, sich nicht durch nationalstolische Forderungen verwirren zu lassen. Eine wirkliche Lösung der ober-schlesischen Frage wird nur das internationale Proletariat finden, nachdem es seine Hände, die Kapitulanten aller Länder, niedergeworfen hat.

Die Anleiheausgaben — Abschluß!

Auch hinsichtlich finanzieller Auslagen wurde in den letzten Tagen herausposaunt: „Die Anleihe kommt“, sie ist schon so gut wie gesichert! Nun stellt es sich heraus, daß die Anleiheausgaben nicht einmal in Aussicht genommen sind. Die Anleiheausgaben über die Verschuldung des Reiches sind im Budget nicht vorgesehen, die weitere Fülle der Erfüllung auszusprechen zu versprechen. Nun ist sie verheißt. Die „Anleihe“ wird, und das ist die Hauptsache, ein Verzicht auf die Anleiheausgaben sein, das es erklären wird, daß gegenwärtig weder Deutschland noch Europa ein Anleihe ausgeben werden können!

Die Antwort der Reparationskommission.

Die Reparationskommission hat die Antwort auf die letzte deutsche Note über die Reparationen veröffentlicht. In dem Bericht befindet sich die grundsätzliche Bestätigung der letzten deutschen Note und stellt fest, daß die deutsche Regierung sich verpflichtet, die in der Note vom 21. März enthaltenen Bedingungen der Reparationskommission anzunehmen. Die Kommission bestätigt somit die von der deutschen Regierung im März 1921 formulierten Bedingungen, die in der Note vom 21. März enthalten sind. Obwohl noch mehrere Punkte der deutschen Note nicht vollständig angeht, so ist die Reparationskommission doch bereit, unter bestimmten Bedingungen zu verhandeln, indem sie die Bedingungen, die sie noch nicht als gerechtfertigt betrachtet, nur insofern verweigert, als diese Fragen werden Gegenstand einer neuen Verhandlung sein, die demnach dem Stempel „gehandelt“ werden wird. Im Bericht wird bemerkt, daß die deutsche Regierung nicht

Die Arbeiterbewegung in Deutschland. Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Sie hat sich von einer reinen Kampforganisation zu einer politischen Partei entwickelt, die die Interessen der Arbeiterklasse in der Öffentlichkeit vertritt.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland. Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Sie hat sich von einer reinen Kampforganisation zu einer politischen Partei entwickelt, die die Interessen der Arbeiterklasse in der Öffentlichkeit vertritt.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland. Die Arbeiterbewegung in Deutschland hat in den letzten Jahren eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Sie hat sich von einer reinen Kampforganisation zu einer politischen Partei entwickelt, die die Interessen der Arbeiterklasse in der Öffentlichkeit vertritt.

Scheidemann und die Ermordung Liebknechts.

Ein Arbeiter, der Genosse M. S., schickt der „Roten Fahne“ zu den Ringe-Entfaltungen folgende Zeilen: „Bei dem Lesen der Protokolle über den Hufar-Kunze im „Vorwärts“ kommt mir in Erinnerung eine Versammlung der SPD, abgehalten im Hoflager, Königgräber-Straße, im November oder Dezember 1918. Scheidemann sagte dort u. a. fast wörtlich zu den größtenteils aus Soldaten bestehenden Versammlungsbesuchern: Karl Liebknecht ist ein sehr guter Freund von mir (S) aber jetzt in der Politik habe ich Liebknecht für einen Verräter und einen solchen muß man unerschöpflich machen. Scheidemann sagte weiter, wenn er einen Bruder hätte, der verrückt ist, und mit der Waffe in der Hand das Leben von 6 bis 6 Personen bedroht, so würde er (Scheidemann) ohne sich zu bestimmen, um das Leben anderer zu retten, seinen eigenen Bruder niederschließen. Das war meiner Meinung nach eine direkte Aufforderung zum Mord an Liebknecht. Scheidemann sagte weiter, daß die SPD 2000 Genossen, die politisch und gewerkschaftlich organisiert sind, sowie ein Jahr Frontdienst hinter sich haben, einstellen werde. Diese SPD-Schutzgarde sollte nach Scheidemann recht handfest sein, um als militärische Truppe gegen Spartakus verandt zu werden.“

Ich schreibe diese paar Zeilen, um den Arbeitern der SPD die Augen zu öffnen über ihre arbeitereindlichen Führer, und um zu zeigen, daß die Herren Scheidemann u. Co. ein sehr stark belastetes Konto haben in Bezug auf den Mord an Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht.

Der Prozeß der Sozialrevolutionäre.

„Pravda“ berichtet aus Moskau: „Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre beginnt am 6. Juni. Trotz Behauptung der konterrevolutionären Presse, daß die Angeklagten das Anlagematerial erst zwei Tage vor den Verhandlungen erhalten hätten, sei festgestellt, daß die Angeklagten in das gesamte Material bereits seit dem 23. Mai Einsicht nehmen konnten. Die 200 Seiten starke Anlagenschrift wurde allen Verteidigern am 31. Mai eingehändigt. Anlagensatz sind insgesamt 34 Personen, wovon sich 6 auf freiem Fuß befinden.“

Schlesische Mundschau.

Monarchistischer Zirkelzug in Zottwitz.

Die Arbeiter sendet uns folgende Schilderung: „Im hinteren Ende der Gemeinde nicht zurückzuführen, gibt man auch in Zottwitz, Kreis Ohlau dazu über, für die auf dem sogenannten Feste der Ehre Ohlauer einen Gedankensitz zu errichten. Doch manchen Arbeiter, welcher sich verlesen ließ, zu einem derartigen für nationalstolische Stimmungsmache berechneten Festzug seinen schwer verdienten Groschen zu geben, wird ein Licht darüber ausgegangen sein. Er wird gesehen haben, welchen Zwecken der Zirkel dient, wenn er die Einweihung mit ansehenden hat. Denn jährlich wollte man doch auch in der Öffentlichkeit kund tun, wie tief die Trauer um die Gefallenen ist, und wie sehr man die Leuten ehrt. Zu diesem Zweck veranstaltete man einen reaktionär-monarchistischen Zirkelzug mit Volksempfang. Von nah und fern trönten die lebenden „Welden“ zusammen. Galt es doch wieder einmal seiner lebendigen Stimmung freien Lauf zu lassen. Dem entsprechend war auch die Dekoration im Orte selbst erfolgt. Schwarz-weiß-rote Zappenhägen in allen möglichen und unmöglichen Längen von den Häusern herab. Wenn die Größe dieser Festen für die Stimmung ihrer Befürworter maßgebend war, dann arme Republik! Am Gedankensitz selbst wurde das Sinnbild des Massenmordens, eine wuschelige Feldblume, aufgestellt. Um aber nun auch dem Schwerbegreiflichen klar zu machen, zu wessen Ehren dies alles veranstaltet wird und wessen Geistes Kind man ist, befestigte man an dessen höchster Spitze eine aus Grün geflochtene Kaiserkrone.“

Die Feste selbst verliert auch für den besten Kurzausdrucks zurückzuführen. Denn man tritt auf Ackeräulen in geliebten Naturerlebnissen einher. Die Kriegsverbrechen waren im Schwund ihrer schwarz-weiß-roten Schärpen erschienen. Auf der Tafel des Steines war eine lange Reihe Namen von Proletariern zu erblicken, die im Interesse des Geldsacks auf den Schlachtfeldern gemordet worden sind. — Nachdem erst viel nationalstolische Phrasen und viel Insinn verzapft worden war, stülpte man das Becken, angefüllt der Opfer kapitalistischer Profiteure, seinen Deckel und einen Größensahn durch das Sieb: Deutschland, Deutschland über alles! Laut zu machen. Zum Schluß vollführte man noch einen Paradezug, der jedoch nicht recht klappte. Da das nun an den auffallend unterwachsenen Häuten einiger besserer Krieger, aber an der wenigen Leistung gelegen hat, weiß man nicht. Da war es früher doch viel schöner gewesen, wo bei dem geringsten Anlaß die Gelegenheit geboten wurde, vor irgend einem in hohen Tier die Köpfe gegen Himmel zu werfen. Erfordernisse waren es nur eine kleine Anzahl von Arbeitern, welche an dem ganzen, für sie unmöglichen Zirkel, teilzunehmen für alle jene, welche es heute trotz aller Lehren der Gegenwart im Klassenlage noch nicht erkannt haben und diesen Kurzausdrucks-Paradezug leisten, gut das Wort des Dichters Heinrich Heine: „Es fehlt dem Deutschen zum Grunde nur noch ein richtiges

Haushaltsdebatte im Stadtparlament.

Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament...

Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament...

Ueber den Stand der Gemeindefangehalten berichtet der 2. Kammerer Matthes. Er berichtet über die Situation der Gefangenen im Stadtparlament...

Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament...

Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament...

Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament... Die Haushaltsdebatte im Stadtparlament...

Handwritten notes and small text at the top left of the page.

Das der Staatsanwaltschaft.

Das der Staatsanwaltschaft... Das der Staatsanwaltschaft... Das der Staatsanwaltschaft...

Das der Staatsanwaltschaft... Das der Staatsanwaltschaft... Das der Staatsanwaltschaft...

Gewerkschaftsbewegung.

Gewerkschaftsbewegung... Gewerkschaftsbewegung... Gewerkschaftsbewegung...

Die Mutter.

Die Mutter... Sozialer Roman von Maxim Gorki... Die Mutter lag, gespannt auf das träge Schwanken der träumerischen Stille laufend, unbeweglich da...

lokales.

lokales... Der Magistrationsrat in den Dürrgöhrer Hundehütten... Wie bekannt, hat der Breslauer Magistrat durch die Kleinwohnungsbauten in Dürrgöhrer jenseits der Schindbühnen...

aus Jägeln, Wörten usw.

aus Jägeln, Wörten usw. auf einem gut Stück Boden hat Wohnhäusern Zündholzhäuschen zusammengebaut... Die Willenbrüder auf der Kaiser-Wilhelm-Strasse...

St. Gotthard am Westbahnhof.

Die in der Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Warnung vor Braun markierter Kohle. Am verlässlichen Halbjahre ist, so stellt und der Magistrat mit, wiederum eine Anzahl von Verträgen wegen Verstoßes gegen die Kohlenverordnungen erfolgt.

Städtisches Maschinenbauamt Breslau. Durch Verfügung des Magistrats sind die maschinellen Anlagen und Einrichtungen der einheitlichen Oberaufsicht des städtischen Maschinenbauamtes, Altmühlstr. 21, unterstellt worden.

Die Rentner und der Invaliden- und Angehörigen-Versicherung erhalten gemäß Reichsgesetz vom 24. April d. J. rückwirkend vom 1. April 1922, erhöhte Zulagenunterstützungen.

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer... Die Besichtigung... Die Teilnehmer...

Kommunistische Partei Deutschlands, Sozialistische Reichsregierung... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau... Unterbezirk Breslau...

Kauft deutsche Teigwaren. Immer noch nicht genügend bekannt ist, daß Teigwaren von allen Speisen an Nährwert dem Fleisch am nächsten stehen.

Wendes Festsäle, Pöpelwitzstr. 23. Den 1. Feiertag Grosses Gartenkonzert. Den 2. und 3. Feiertag GROSSER TANZ.

Schauburg Victoria-Theater. Neues Lustspiel. Beginn pünktlich 8 1/2 Uhr. Der grosse Erfolg! A. Schmitzler's Reigen 10 Dialoge.

Damenkonfektion modern u. preiswert. Mäntel Kleider Röcke Kostüme. Friedrich Gronau Klosterstr. 3, 1. Eeg.

Stadtmögen Garküchen. Sehr billige Preise. Albert Marcus, Ring 51-52.

Genossen! Kauft nur bei unseren Lieferanten!

Soeben erschienen: John Reed 10 Tage, die die Welt erschütterten. Lenin sagt über diese packende Schilderung der Revolutionstage des Oktober 1917...

Tuchhaus "Bäder-Gasse" Tuchhändler. Stoffe für Herren u. Damen. Tuchhändler, Bäder-Gasse.

Mineralwasser-Fabrik REINHOLD THOMAS. Felsenring 2311 BRESLAU 23. Kronen-Selters, Brause-Limonaden. Spezialität: Thomasbrause.

Unterbezirk Breslau. Sonntag, den 7. Juni, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftsgebäude, 1. Etg., Zimmer 10 öffentliche Mitglieder-Versammlung.

Bilanz der Produktiv-Genossenschaft des Jahres 1921 (Dezember). Vertriebskosten: 12.297,36. Umlaufvermögen: 1.718,00.

Messow Waldschmidt Herren-Bekleidung. Herren-Anzüge Ers. I. Maß, vorzügl. Stoffe, in best. Verarbeitung 1650-.

Freie Religionsgemeinschaft. Größte 14/16. Sonntag, den 4. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr Erbauung: Sprecher Herr E. Wolfsohn.

Tribüne für proletarische Kultur und Arbeit

Überkommen sind die Pflichten,
dennoch über dem Gesetz
sind die Pflichten der Verruchten.
Der das Schwere können erdulden.
Der das lange nicht vergessen.
In dem Ziel der Kapitalisten,
nach der Mensch, der sie durchsetzen,
kannst beim Menschen endlich an.

Über das eine der „Arbeiter-Verhältnisse“ sollte es sein
gerade immer das Zentrum. Denn eine gewisse Lage in der
sozialen Organisation, die die Klassenverhältnisse, die die
Klassenverhältnisse zu einem gewissen Grade zu erklären
in Fragen der Gesellschaft, die Klassenverhältnisse zu
vollständig, nach der Darstellung der Klassenverhältnisse
zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären
und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.

Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.
Die Klassenverhältnisse zu erklären, und das heißt die Klassenverhältnisse zu erklären.

Die „Intellektuellen“.

Die „Intellektuellen-Frage“ ist durchaus kein ungelöstes
Problem für die proletarische Bewegung. In der
täglichen politischen Arbeit aber wie im Bewußtsein des einzelnen
kann sie fortwährend eine Rolle, die man deshalb nicht zu
unterschieden braucht, weil es sich um eine rein gesellschaftliche
Einstellung zu handeln scheint.

Als „Intellektuelle“ wird in der Masse der Genossen eine
bestimmte Sorte von Menschen angesehen, die sich durch eine
auffällige Art von geistiger Gewandtheit abheben und als
Fremdkörper empfunden werden. Die meisten sind sie durchaus nicht
eine Klasse der bürgerlichen Gegenstände; man weiß, daß es
vielen von ihnen materiell ebenso schlecht geht als dem Durchschnitt
der Handarbeiter; auch braucht ihre Herkunft nicht bürgerlich
zu sein: Oft genug sind „Intellektuelle“ proletarisch
aufgewachsen, haben immer in proletarischen Formen gelebt, und
nehmen doch später, auf Grund ihrer individuellen Entwicklung,
eine bestimmende Stellung zu ihren Klassen Genossen ein. Andere
sind bürgerlich erzogen, wurden dann aber im Laufe der Zeit zu
Klassenkämpfern im vollen Sinne, als solche anerkannt — und
doch bildeten sie alle eine bestimmte „Schicht“ für sich. Was liegt
dieser, zunächst einfach als Tatsache festgestellten, „Fremdbheit“
zugrunde?

Die allgemeine Bildung ist heute noch nahezu reiflos ein
bürgerliches Klassenmonopol. Der Revolutionäre kämpft ja auch
dagegen an, daß seine Kinder das bürgerliche Geist in der Schule
eingemipft bekommen. Der Intellektuelle aber, ganz
in der herrschenden „Kultur“ verwurzelt, sucht sich noch viel
intensiver mit diesem Geist voll.

Die aufstrebende Klasse aber braucht Fachwissen, Gewandtheit,
Schulung und die genaue Kenntnis der letzten Grundlagen
der bürgerlichen Kultur in immer größerem Maße. Die
„Intelligenz“ wird zu einem Mittel des Klassenkampfes wie
Waffen und Produktionsmittel. Da dieses Instrument, in der
bürgerlichen Welt hergestellt, fast mit seinem Träger, dem Intellektuellen,
verknüpft ist, ruft dieser als Mensch, als Genosse in
der proletarischen Front jenes sonderbare „innerpolitische“,
taktische Problem hervor.

Dazu kommt ein deutlicher Unterschied in der Anwendung
einer geistigen Produktivkraft gegenüber körperlicher oder mechanischer
geistiger (in der Art von etwa von Verwaltungsdarstellung usw.,
die nichts mit dieser ganzen Frage zu tun hat). Intelligenz wird
häufiger vom Intellektuellen verkauft zur Schaffung der
Lebensmöglichkeit, wie die Muskelkraft vom Handarbeiter. In
diesem ausgesprochenen proletarischen Moment kommt aber
folgendes: Während die körperliche Kraft am Stoff arbeitet,
ist gewissermaßen in ihrer Wirkung ausgeübt, verflüchtigt, zeigt
die Intelligenz das Bestreben, sich aus sich selbst fortzuzugewinnen, in
sich selbst weiterzuentwickeln; ja sie findet (und das scheint etwas
von ihrem eigentlichen Wesen zu sein) eben auf Grund dieser
Entwicklung eine Befriedigung in sich. Es scheint, daß das der
dringende Punkt ist, den der Handarbeiter als etwas Fremdes,
Befürchtetes, ja im Sinne des Klassenkampfes Unheimliches empfindet.

Der Geistige, ohne Beziehung zur Politik, ist geneigt, sich und
seine Gleichen für ausschlaggebende Exponenten der herrschenden
Kultur zu halten.

Dabei merkt er gar nicht, daß er nur irgendeine Kulisse der
auf völlig ungeistiger Grundlage herrschenden Klasse ist. Er findet
keine Befriedigung in seinem blutleeren Idealismus des rein
geistigen Wohlstandes, sondern er sieht seine Vorbilder in
einigen intellektuellen Größen, die „etwas“ erreicht haben, d. h.
die sich (die bürgerliche Klasse) als Renommierstücke hält, die er
aber für den höchsten Ausdruck der Zeit, für Führer der Entwicklung
ansieht. Aus übermäßiger wirtschaftlicher Not heraus
kann schließlich der einzelne Intellektuelle von seiner lächerlich,
losgerissenen, abhängigen Lage her zu politischer Einstellung kommen.

Die revolutionäre Intellektuelle ist es also
noch, daß sich seine Einstellung zum Klassenkampf nicht rein
nach materiellen Interessen richtet, sondern daß er sich mit
seiner geistigen Gewandtheit abzugeben muß. Er vollzieht
dann einen Schritt, im Gegensatz zum Handarbeiter, für den
die Revolutionierung ein Bewandeln seiner eigentlichen
Lebenslinie bedeutet. Der Intellektuelle ist also der typische
Kämpfer mit allen Vorzügen und Nachteilen eines solchen.

Er kennt den Gegner des Proletariats besser als die
Proletarier; aber auch seine gesamten Grundlagen kommen aus
dem gegnerischen Lager und das erklärt vollkommen seine schwierige
Stellung, wenn er zum Genossen unter Genossen geworden ist.
Wer also Bestrebungen, die ihm unüberwindlich entgegen zu sein
scheinen, an neue Dinge legt, dem sind die einfachen Lebens-
kenntnisse des Proletariats, die er rein geistig gewinnt, immer
wieder, während sie für den Proletarier ohne weiteres
eine tatsächliche Lösung der Fragen und Schwierigkeiten bedeuten.
Dazu kommt, daß die Intellektuellen in ihren geistigen
Anstrengungen jenseitigen Erlebnissen, jeder auf andere Weise, zur
Revolution kommen. Und das ist eine große Gefahr bei der
Eigenschaft des „reinen Geistes“, sowie überall eher das Besondere
als das Gemeinliche zu sehen. Die Beziehung zur Kollektivität
fehlt dem Intellektuellen, wenn er sich auch hundertmal darum
bemüht, das Bemühen gerade zeigt, daß es sich um eine ihm
fremde Sache handelt.

Der revolutionäre Intellektuelle ist schließlich seinem ganzen
Werbegang nach übermäßig negativ eingestellt. Er orientiert sich
immer wieder nach dem, was er ablehnt. Er zerstückelt und verachtet
die Grundlagen, die bürgerliche Weltordnung, aus der er
herkommt; der eigentliche Proletarier sieht sie mit ruhigem Saß
und bekämpft sie, die er nicht mehr anerkennt.

Hieraus ergibt sich nun die merkwürdige Mischung von fort-
währendem Mißtrauen und übermäßigem Vertrauen, mit dem
der Intellektuelle von seinen proletarischen Genossen angesehen
wird. Was diese immer noch an Autoritätsgefühl zu viel haben,
hat er an Gemeinschaftsgefühl zu wenig. Er strebt immer wieder
damach, sich zu bestätigen, eben weil er sich als Kämpfer sieht.
Typisch hierfür ist z. B. die Stellung zur illegalen Tätigkeit, die
der Proletarier als irgend ein notwendiges Kampfmittel nimmt,
der Intellektuelle häufig ausführt als Möglichkeit, sich zu beweisen
und der feindlichen verlassenen bürgerlichen Ordnung ein
Schneppchen zu schlagen. — Aus ähnlichen Gründen finden sich
die Intellektuellen immer leicht gerade mit den Klassenkämpfern
unklarsten, romantisch eingestellten Teilen des Proletariats
zusammen. Jene ultrarabialen Gruppen, in denen oft besonders
wertvolle Kräfte dem Klassenkampf verloren gehen werden
hervorragend von Intellektuellen geführt.

Aufgabe der Intellektuellen ist es, die Autorität, die sie als
Geistige genießen, selbst zu untergraben, ihren Gebildeten-
Standpunkt zu verlassen, wozu sie bei der Aufgabe ihrer alten bürgerlich-
kulturellen Einordnung eigentlich sofort von selbst kommen
müßten. Wenn man sie besser brauchen kann, weil sie intensiver
auf die bürgerliche Welt eingestellt sind, kann ist das ein zu-
willinges glücklicher Umstand und kein gottesgnadenähnliches Anrecht
auf Führerschaft. Schärferes Mißtrauen gegen sie selbst muß
ihnen eigentlich lieb sein; es wird überwunden durch ein voll-
kommenes Aufgehen in der Masse der Genossen, in der Bewegung.
Leider macht sich gerade hier ein Rest von bürgerlicher Ideologie
in Verbindung mit, sagen wir: Pseudogewerkschaftlichen
Zwängen bemerkbar; auf diese Weise entstehen jene intellektuellen
Oligarchen an und für sich tüchtiger Genossen, die alles zu theoretisieren,
zu zerhacken und aufzuhalten drohen. Im heutigen
Stadium des Kampfes stellt die Intelligenz einen Beitrag von
Sauerwert dar, der nur in breiterer Verteilung nützen kann, auf
einem Ganzen, aber ungenießbar ist. Sogenannte Räte geistiger
Arbeiter sind wohl noch auf lange Zeit hinaus eine zweideutige
Angelegenheit; und kommunistische Studentengruppen sind, als
parteiliche, ideinbar betriebliche Organisation, ein spielerisches
Festlegen von Kräften und in ihrer isolierenden Wirkung fast eine
gefährliche Erscheinung.

Letztes Ende gelangt natürlicherweise im jetzigen Stadium
des Klassenkampfes ein relativ sehr hoher Prozentsatz von in-

Das Relativitätsprinzip.

Alles fließt,
und nichts bleibt fest;
und wiederum in beständiger Flut
kann niemand untertauchen.

Dieser Ausdruck des alten Dialektikers, des griechischen
Philosophen Heraklit, bewahrheitet sich auch in der Geschichte der
Naturwissenschaften.

Über dreihundert Jahre sind vergangen, als die Welt-
anschauung der sorgfältigsten Menschen der damaligen Zeit,
das aristokratische Ethen, zusammengebrochen ist und einer völlig
neuen, der Copernikanischen, Platz machen mußte.

Von ihrer zentralen Lage im Weltraum wurde die un-
wegliche Erde zu einem kleinen Planeten unter zahllosen anderen
und mit dieser Wandlung im Denken der Menschen mußten sich
auch ihre Begriffe über den Raum völlig ändern.

Solange die Menschen die Erde als ruhend sich vorstellen,
haben die Raumrichtungen für sie einen absoluten Sinn gehabt;
oben und unten waren ganz bestimmte unverwechselbare Begriffe.
Mit der neuen Anschauung, daß die Erde ein freilich wackelndes
Kugelförmiger Planet ist, wurden alle Richtungen relativ, vom
Standpunkte des Beobachters abhängig, eine jede von ihnen konnte
gleichzeitig als oben, unten, links und rechts angesprochen werden.

Nach diesem Zusammenbruch der alten Weltanschauung hat sich best-
mehr die neue Weltanschauung befestigt, desto tiefer ausgebaut.
Sie hat in der Newtonschen Mechanik ihre höchste Vollendung er-
reicht. Das ganze Weltgeschehen führte man auf in der Zeit er-
folgende Ortsveränderungen zurück, sei es der größten Massen
(Weltkörper), sei es der kleinsten materiellen Teile (Moleküle),
deren Ursache die Einwirkung der Kräfte war und wo das ganze
Weltall die überall nach demselben Gesetze wirkende Schwerkraft
beherrschte.

Die Newtonschen Prinzipien sahen ebene Burgen in den
Köpfen aller Denker. Zweifel und Bedenken, wenn sie sich auch
hie und da schüchtern erhoben, wurden mit Hohn von der abstrak-
tischen Wissenschaft abgewiesen. Und als mit der Entdeckung
der Elektrizität die mechanistische Weltanschauung sich unwirksam er-
wies, die neuen Erscheinungen widerspruchlos zu erklären und
die elektromagnetische Kraft entgegengesetzt wurde, so konnte auch
diese neue Weltanschauung sich über Halbfahrten nicht erheben und
mit den Newtonschen eingeleiteten Begriffen nicht auskommen.

Erst das Zeitalter der höchsten Blüte und des Zusammen-
bruchs des Kapitalismus brachte auch die Revolution der natur-
wissenschaftlichen Weltanschauung mit sich. Ein jeder Tag schuf
neue technische Erfindungen, welche die bisherigen in die
Kampfkammer warfen; die ungeheure Konzentration des Kapitals
machte die üblichen kapitalistischen Krisen zu immer weiteren Kreisläufen
des Wirtschaftslebens verheerenden Katastrophen, welche die ganze
Welt erschütterten und auch die festesten Grundlagen der Gesell-
schaftsordnung und mit ihnen den Glauben an alles Ewige und
Unabänderliche wanken ließen. Durch die Arbeit vieler Physiker
und Mathematiker verschiedener Nationen erwiderte schließlich die
neue Weltanschauung und ließ von dem alten Bau kaum mehr
bestehen, als die ökonomischen Weltkrise unzerstört lassen. Die
zusammenfassendste, unerwartete Formulierung hat den neuen
Gedanken Einsetzen gegeben, er machte sie zu einer neuen Welt-
anschauung.

Ebenso wie einst Copernikus mit dem absoluten Raum-
begriff brach, machte sich Einstein auf den Zeitbegriff heran. Die
moderne Technik schuf die genauesten Meßmethoden und diese er-
möglichten es, festzustellen, daß sich das Licht mit gleicher Ge-
schwindigkeit nach allen Richtungen ausbreitet, ja, daß diese Ge-

Ein Arbeitergespräch.

Anton: Sag mal, Oskar, warum hast du immer noch nicht die
„Schleifische Arbeiter-Zeitung“ bestellt?

Oskar: Weißt du, Anton, bestellt habe ich sie noch nicht, aber ich
lese sie jeden Tag bei meinem Bruder.

Anton: Und welche Zeitungen hast du abonniert?

Oskar (verlegen): Ich habe den „Generalanzeiger“ abonniert.
Meine Frau will doch auch was zum Lesen haben, und
dann weißt du, das Papier brauchen wir eben auch nötig.

Anton: Was? Dieser kapitalistische Blätter unterstützen du und für
dein Arbeiterblatt hast du kein Geld? Schäm dich!

Oskar: Aber lieber Anton, ich lese doch auch euer Blatt.

Anton: Was redest du da von „eurem Blatt“? Die „Schleifische
Arbeiter-Zeitung“ ist unser Blatt, es ist genau so gut deine
Zeitung wie es meine Zeitung ist. Es ist ja recht gut, daß
du die „Schleifische Arbeiter-Zeitung“ täglich liest, aber wenn
wir alles solche Zeilen hätten, die das Arbeiterblatt bloß
lesen und nicht bejahen, dann könnten wir einpucken und
den Kapitalisten und Pfaffen das Geld überlassen.

Oskar: Eigentlich hast du recht. Was kostet denn die Zeitung im
Monat?

Anton: 20 Mark.

Oskar: Versucht noch mal, das ist viel Geld. Man kommt ohne-
hin mit den paar Pfennigen nicht aus.

Anton (recht den Bestellzettel ein): So, das wäre gemacht, und
nun bestellt du gleich noch „Die Kommunistin“.

Oskar: Mit euch Agitatoren ist es wie mit dem Teufel, wenn
man euch den kleinen Finger gibt, nehmt ihr bald die ganze
Hand.

Anton: Aber, lieber Freund, du sollst doch nicht mir zuliebe die
Zeitung bestellen, sondern dir und allen Arbeitern zuliebe.
Wenn sich auch die Frauen ein wenig mehr um die Politik
kümmern würden, sähe es heute gewiß besser aus. Wer
kauft den Pfaffen nach, wer unterstützt die Kapitalisten
noch am meisten? Die Arbeiterfrauen, die noch nicht auf-
geklärt sind. Und ist es nicht besser, wenn deine Frau mit
dir in Reich und Glad kämpft, deine Interessen versteht
lernt? Das kann sie aber nur, wenn sie eine kommunistische
Frauenzeitung liest.

Oskar: Ja, da hast du recht, Anton. Die Frauen hemmen wirklich
unseren Kampf. Also schick mir auch „Die Kommunistin“.

Aber, Anton, daß du mir nicht morgen wieder mit einer
neuen Zeitung kommst. Und nun gehen wir einen trinken.
Du hast dich bald heiser gesprochen.

Anton: Dank schon, lieber Oskar, ich trink nicht mit. Wenn du
ein paar Mark übrig hast, zeichnest du etwas für die „rote
Hilfe“, damit die Frauen von unseren politischen Gesan-
gen wenigstens zu Pfingsten eine kleine Freude haben.

Oskar: Da trink ich doch keinen. Hier hast du die 10 Mark für
die „rote Hilfe“ und nächste Woche kommst du wieder, dann
kriegst du noch 10 Mark für die Hungernden in Rußland.

Anton: So gefälltst du mir schon besser, lieber Oskar. Also dann
auf Wiedersehen!

Oskar: Auf Wiedersehen!

Anton (noch mal zurückkommend): Gut, was hab ich noch ver-
gessen, du kriegst noch eine Zementspitze ins Kreuz.

Oskar (wütend): Na, man wird sich doch, wenn man die ganze
Woche geschuftet hat, Sonnabend „den Schnaps“ tauchen können.
Man hat ja sonst nicht mehr vom Leben.

Oskar: Da bist doch ein verfluchter Geistes. Aber reiß dich
doch! Na, man wird sich doch, wenn man die ganze
Woche geschuftet hat, Sonnabend „den Schnaps“ tauchen können.
Man hat ja sonst nicht mehr vom Leben.

Wissenschaft der Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Bergmannspsalm.

Von H. A. Jans.

Der Grubenbesitzer ist nicht Herr; ich kenne dich, Herr.

Er führt mich hinab in die tiefe Grube, er führt mich aus Lager der roten Metalle.

Nicht geknechtet er meiner Seele; auf die Pfahle der Gefahren führt er mich, um seines Profites willen.

Und wenn ich für meine Arbeit höherer Lohn fordere, so erhalte ich doch nichts; denn reich ist er mit Geld und seine Grubenmänner und seine Weiber stellen mir nach.

Vor dem Angesichte meiner Feinde bereitet er mir vor das Kriegsgerüst, er schlägt mich mit Knütteln, auf den Straßen irrt mein Blut.

Bähtlich, Elend und Armut werden mich verfolgen alle Tage meines Lebens, wenn ich auch fähig bin zu sein, daß die Gruben Privatbesitz bleiben.

Aus dem Amerikanischen von Hermann Jans zur Wahl.

Auf der Straße.

Auf der Straße keine Möglichkeit, Arbeit zu erhalten! Frei, um zu verhungern und zu sterben in einem "freien" Land!

Billy erkennt nun vollständig die Lage eines Arbeiters, der in diesem "Land der Freiheit" das Opfer seiner Anschauungen wird.

Man hatte ihn aus seiner Wohnung herausgeworfen, er handelte ohne alle Mittel da, man verweigerte ihm das Recht, zu arbeiten.

Da machte sich Billy auf, um nach einer entfernten Kohlengrube zu wandern, um von neuem zu beginnen.

Auf dieser langen Wanderung, mit leerem Magen hatte Billy viel Zeit und Mühe, seine Denkfähigkeit zu erproben.

Nachdenken über die gemachten Erfahrungen brachte ihn zu Folgerungen, die wir aufzählen werden, um zu zeigen, wie er ein Kommunist wurde.

Erst nahm er an, daß alles Gerede über Freiheit nur Sand sei, den die Besitzer der Produktionsmittel den Arbeitern in die Augen streuten.

Die Leute, die meinen Unterhalt in der Hand haben, bestimmen auch über mein Leben", erklärte Billy, "denn müssen die Arbeiter von den Produktionsmitteln Besitz ergreifen, wenn sie über ihr eigenes Leben bestimmen wollen".

„Um dieses Ziel zu erreichen, muß das bestehende Regierungssystem gestürzt werden.“

Angefaßt dieser Erkenntnis, begann Billy die Ziele der verschiedenen politischen Parteien zu untersuchen, um festzustellen, welche am meisten dazu geeignet sei, die gewünschte Veränderung herbeizuführen.

Die Nationalen und Liberalen wurden von vornherein ausgeschlossen; sie unterwürfen sich oft die bestehende Ordnung und betrachteten sie als eine von Gott gesandte und ewige.

Die „große“ Labour Party (Arbeiterpartei) wurde als nächste unter die Lupe genommen, ihr Programm wurde auf Grund der neuen Erkenntnisse von Billy untersucht, bis er einige erhabene Mängel fand.

„Was es auch über die Freiheit des bestehenden Gesellschaftensystems sprach, so tat es doch nichts, um es zu demontieren. Und was noch schlimmer war, sie glaubte an das gegenwärtige parlamentarische Regierungssystem.“

Es schien das einzige Ziel der Führer der Labour Party zu sein, einen Sitz im Parlament zu erlangen und die Arbeit zu kooperieren und zu „erhöhter Produktion“ anzuregen, um ein System zu retten, was Billy als die Ursache aller Not ansah.

„Echte Produktion bedeutet erhöhte Arbeitslosigkeit“, erklärte Billy.

Darum konnte er die Labour Party nicht als besten anerkennen, den Arbeiter von den Lebensmitteln des kapitalistischen Produktionsystems zu befreien.

Die Ausbeutung der Bergarbeiter.

Als Billy noch „auf dem Wege“ war, kam die große Ausbeutung. Billy verfolgte genau die Fassung der verschiedenen Parteien in diesem Kampf.

Er bemerkte, daß die Sozialistengesetzgebung bereit war, „alle Kräfte des Staates“ gegen die Arbeiter zu verwenden.

Er war empört über den Versuch, den die Führer der Labour Party an den Arbeitern begangen. Und er konnte sich über die furchtbare Kallidie, die die Kommunistischen Arbeiter gegen das kapitalistische System ergriffen.

Die Bekämpfung der Kommunisten durch die Presse, ihre Beschimpfung durch die Polizei, ihre Verurteilung durch die Gerichte, alles das verurteilte Billy, auch das Programm des kommunistischen Jugendverbandes grüner zu bezeichnen.

Der kommunistische Jugendverband.

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Die Physik, die sich mit den Gesetzen der Natur beschäftigt, ist eine der ältesten Wissenschaften...

Aus der Natur.

Der Bau des Menschenhirns.

In den letzten Jahrzehnten ist das Menschenhirn von mehreren Naturforschern eingehend anatomisch untersucht worden.

Dabei hat sich unter anderem, wie Dr. Baerz im „Lichtbogen“ schreibt, die interessante Tatsache herausgestellt, daß die Gehirne der Königin, der Drohnen und Arbeiterinnen unserer Honigbiene wesentlich voneinander unterscheiden.

Man stellt fest, daß das Gehirn der Königin, die außerhalb des Stades nicht weiter als der Hochzeitsflug zu vertrieben hat, am kleinsten ist, während die Arbeiterinnen, die zum Teil die kompliziertesten Handlungen auszuführen hat, das größte Gehirn aufweist.

Auch im Bau der einzelnen Gehirnteile konnten große Unterschiede festgestellt werden. Die Schläppchen sind bei den Drohnen am stärksten entwickelt, am schwächsten bei der Königin; stark ausgebildet sind bei der Arbeiterin die Kaste und Gehirnsfunktionen.

Im Innern des Vorderhirns laufen die Nervenstränge aus allen Teilen des Gehirns zusammen, bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß dieser Körper bei der Arbeiterin am höchsten entwickelt ist, am niedersten bei der Königin.

Dem soll auch die durch Beobachtung und Experiment leicht nachweisbare Tatsache entsprechen, daß den Arbeiterinnen unter allen drei Bienenarten die höchste Intelligenz zuzusprechen ist.

Technik.

Automobile auf Schienen.

In Norwegen ist auf einigen Staatsbahnstrecken der Versuch gemacht worden, das Automobil im Eisenbahnbetrieb zu benutzen.

Indem die Staatsbahnverwaltung auf private Anregung an einem großen Lastautomobil Eisenbahnräder anbrachte und auf der Songsvingerbahn Probefahrten ausführen ließ.

Zur Anwendung kam ein Opelwagen, der eigens für diesen Zweck konstruiert war; es galt zu ermitteln, ob man so eine billige Zugkraft für leichte Züge auf kurzen Strecken schaffen kann, wo der Verkehr gering ist und sich für den Betrieb mit den schweren Lokomotiven unlohnend stellt.

Bei der letzten Probefahrt, die dieser Tage stattfand, war das Automobil mit Eisen als Ballast beladen und hatte einen gewöhnlichen vierachsigen Personenzug angehängt, der mit Personen besetzt war.

Als dieser kleine Zug bei der Abfahrt von Lilleström nach Kristiania eine starke Steigung zu nehmen hatte, vermochte er diese trotz wiederholter Versuche nicht zu überwinden.

Die Fahrversuche sollen jedoch noch fortgesetzt werden. In Amerika sind Automobile schon seit längerer Zeit auf beschleunigten Eisenbahnstrecken im Gebrauch und haben sich als betriebssicher und wirtschaftlich vorteilhaft bewährt.

Es dienen für Personen- oder Güterverkehr mit angehängten Wagen, und da die Kraft bei diesen Wagen auf alle vier Räder wirkt, ziehen sie gut und überwinden leicht starke Steigungen.

Norwegische Expeditionen.

Der Professor für Geologie und Paläontologie an der Universität Kristiania, Dr. Max Holstebach, hat jetzt eine Expedition nach Norwegen geleitet, hauptsächlich aus Mitteln der Universität.

Norwegen bildet eine Gebirgsreihe, die sich aus Schichten der Devonzeit, mit einer Karbonäufsteigung an der Westküste, von besonderem geologischen Interesse ist.

Holstebachs Expedition hat das Ziel, die geologischen Verhältnisse dieser Gebirgszüge und die jüngeren Devonzeit, ein Beweis, daß das große Nordatlantische Festland, das „alte rote Nordland“, einmal soweit nach Osten reichte.

Uebrigens hat das Meer meist diese Gegenden in der Devon- und Karbonperiode bedeckt. Holstebachs Expedition ist nur eine von den in den letzten Jahren unternommenen norwegischen Expeditionen in die Umgebungen des Fels, die durch Bewilligungen der Nationalverwaltung erleichtert wurden, von Hundertens Jahren abgesehen.

Während eines Aufenthaltes an der Küste von Nordost-Norwegen hat der junge Dr. Overdrup als der erste gebildete Europäer sich unter den Inland-Tjufflüssen aufgehalten.

Hoel und Petersen haben im letzten Jahre ihre Studien an der Westküste Spitzbergens fortgesetzt und Kapitän Otto Overdrup hat eine bedeutende Gesteinsproben nach der Ostküste geleitet.